



XXIV. GP.-NR
12829 /AB

Alois Stöger
Bundesminister

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag.^a Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

16. Jan. 2013

zu 13105 /J

GZ: BMG-11001/0281-I/A/15/2012

Wien, am 11. Jänner 2013

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische
Anfrage Nr. 13105/J des Abgeordneten Doppler und weiterer Abgeordneter nach
den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Fragen 1 bis 3:

Kinder psychisch erkrankter Eltern leben in einer belastenden Situation. High-Risk-Forschungen zeigen, dass diese Kinder ein bis zu 40-fach erhöhtes Risiko haben, selbst psychisch zu erkranken. Elterliche Erkrankungen stellen nur einen Risikofaktor für die Entwicklung der Kinder dar, genau so belastend für die Kinder sind die psychosozialen Folgeerscheinungen der Erkrankung, wie Isolation, finanzielle Probleme und Trennung.

Hilfsangebote, mit dem Ziel, diese Kinder zu stärken, gibt es österreichweit. Die Bundesländer halten eine Vielzahl an (Familien-)Beratungsstellen, unterschiedlichen Wohnformen und weiteren Angeboten zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen vor. Für betroffene Kinder können weiters die bestehenden allgemeinen Psychotherapieeinrichtungen in Anspruch genommen werden. In den einzelnen Bundesländern stehen beispielsweise folgende Einrichtungen zur Verfügung:

In der im Aufbau befindlichen Online-Plattform "verrückte Kindheit" (www.verrueckte-kindheit.at), die als niederschwelliger Zugang zu Informationen konzipiert ist, werden entsprechende Anlaufstellen und Kontaktmöglichkeiten für alle

Bundesländer angeführt. Die entsprechenden Einrichtungen haben Projektcharakter mit unterschiedlichen Finanzierungsstrukturen (meist aus Landesförderungen Bereich Soziales bzw. Gesundheit oder aus dem Titel der Präventionsarbeit).

Im Folgenden werden Einrichtungen genannt, die explizit für Kinder/Jugendliche mit psychisch erkrankten Eltern (vor allem präventiv) arbeiten:

KIPKE - für Kinder psychisch kranker Eltern

Das Beratungsprojekt KIPKE bietet in Niederösterreich Beratung, Aufklärung sowie Unterstützung für Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren, die in der Familie mit psychischen Erkrankungen oder Problemen (auch Alkoholabhängigkeit) der Eltern zu tun haben. Neben der Einzelberatung von Kindern und Jugendlichen finden auch Eltern- und Familiengespräche statt.

Die Beratungsstellen von KIPKE in den östlichen Bezirken von Niederösterreich sind auf der Website der Psychosozialen Zentren GmbH zu finden.

[Link zur Website](#)

In den westlichen Bezirken von Niederösterreich wird die KIPKE Beratung über die Caritas St. Pölten angeboten:

DSA Anna Entenfellner

Leitung PSD der Caritas St. Pölten

Hasnerstr. 4, 3100 St. Pölten

Telefon: 02742-844-0

[Link zur Website](#)

Verein JoJo-Kindheit im Schatten

Beratung und Begleitung für Kinder und Jugendliche mit psychisch erkrankten Eltern oder psychisch erkrankten Geschwistern. Für junge Erwachsene mit psychisch erkrankten Eltern gibt es in der Stadt Salzburg eine moderierte Peer Group, die sich regelmäßig zum Austausch und für gegenseitige Hilfestellungen trifft.

Lessingstraße 6, 5020 Salzburg

Telefon: 0662/882 252-11

[Link zur Website](#)

Kiesel – Kinder von Eltern mit seelischen Leiden

Kiesel bietet Angebote für Mütter und Väter, die sich Unterstützung für ihre Familie im Umgang mit der psychischen Erkrankung wünschen, und Angebote für Kinder und Jugendliche, die im Alltag mit speziellen Fragen und besonderen Herausforderungen konfrontiert sind.

[Link zur Website](#)

HPE Österreich Beratungsstelle

Beratung für Angehörige psychisch erkrankter Menschen

Selbsthilfegruppe für junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 30 Jahren.

Bernardgasse 36 /14, 1070 Wien

Telefon: 01 /526 42 02

[Link zur Website](#)

Projekt WUI vom Institut BEB

Das Projekt richtet sich an Kinder, Jugendliche und Familien in belastenden Lebenszusammenhängen wie zum Beispiel bei einer psychischen Erkrankung. Es wird altersgerechte Information geboten und Beratung, die den Umgang mit der Situation erleichtert.

[Link zum Infofolder](#)

Besser früher fördern, als später behandeln

Ressourcen/Belastungsanalyse für Kinder/Jugendliche psychisch verletzlicher Eltern Gemeinsam mit Kindern/Jugendlichen, deren Eltern und weiteren wichtigen Betreuungspersonen werden bestehende Stärken in der Familie als auch Belastungen erhoben und notwendige Betreuungsschritte erarbeitet.

Dr. Manfred Pretis, Telefon: 0699/12652070

Dr. Aleksandra Dimova, Telefon: 0699/11471004

[Link zum Infofolder](#)

Caritas Tirol - Projekt Kinderleicht

Kinderleicht ist ein Angebot für Kinder aus Familien, in denen eine psychische Erkrankung oder Sucht zum Problem geworden ist.

[Link zur Website](#)

Weitere Einrichtungen, an die sich Kinder/Jugendliche mit psychisch erkrankten Eltern u.a. wenden können:

Wien:**Die Boje**

Ambulatorium für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen.

1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 15

Telefon: 01/406 66 02

[Link zur Website](#)

Kinderschutzzentrum Die Möwe

1010 Wien, Börsegasse 9

Telefon: 01/532 15 15

www.die-moewe.at

[Link zur Website](#)

Unabhängiges Kinderschutzzentrum

1070 Wien, Kandlgasse 37/6

Telefon: 01/526 18 20

[Link zur Website](#)

Kinder- und Jugandanwaltschaft Wien

[Link zur Website](#)

Niederösterreich:**Hilfswerk Niederösterreich**

Beratung, Begleitung & Psychotherapie für Kinder und Jugendliche

[Link zur Website](#)

Kinderschutzzentrum Die Möwe

2620 Neunkirchen, Bahnhofstr. 12

Telefon: 02635/66 664

Kinderschutzzentrum Die Möwe

3100 St. Pölten, Bräuhausgasse 3/1

Telefon: 02742/31 11 11

[Link zur Website](#)

Kinderschutzzentren Kidsnest

in Amstetten, Gmünd, Zwettl

[Link zur Website](#)

Kinder- und Jugandanwaltschaft Niederösterreich

[Link zur Website](#)

Burgenland:**HPE Burgenland**

Beratung von Jugendlichen ab 14 Jahren

in Eisenstadt und Oberwart

Mag. Angelika Klug, dipl. Lebens- und Sozialberaterin

Telefon: 0664/403 20 76

Kinderschutzzentrum Burgenland

7000 Eisenstadt, Joseph-Haydn-Gasse 2/3/12

Telefon: 02682/64 214

[Link zur Website](#)

Kinder- und Jugandanwaltschaft Burgenland

[Link zur Website](#)

Oberösterreich:

Kinderschutzzentrum Linz
Kommunalstraße 2, 4020 Linz
Telefon: 0732/781 666
[Link zur Website](#)

Kinderschutzzentrum Tandem
4600 Wels, Pfarrgasse 8
Telefon: 07242 / 67 163

Kinderschutzzentrum Känguru
4820 Bad Ischl, Kreuzplatz 7
Telefon: 06132/28 290
[Link zur Website](#)

Kinderschutzzentrum Innviertel
5280 Braunau, Berggasse 17
Telefon: 07722/85 550

IMPULS - Familienberatung/Kinderschutzzentrum
4840 Vöcklabruck, Stelzhamerstr. 17
Telefon: 07672/27 775

Kinderschutzzentrum WIGWAM
4400 Steyr, Leopold Werndl-Straße 46a
Telefon: 07252 /419 19-0
[Link zur Website](#)

Kinder- und Jugendanwaltschaft Oberösterreich
[Link zur Website](#)

Steiermark:**S.I.N.N. Graz – Soziales Innovatives Netz**

S.I.N.N. bietet Kindern eine Begleitung in schwierigen Situationen an und erarbeitet gemeinsam mit ihnen Förderpläne und Unterstützungsangebote. Des Weiteren vermittelt S.I.N.N an andere Einrichtungen weiter und bietet medizinisch-fachärztlich und psychologisch-heilpädagogische Abklärung bestehender Schutz- und Belastungsfaktoren. Ziel ist die präventive Förderung von psychischen Schutzprozessen von Kleinkindern und die Stärkung der Persönlichkeit.

[www.sinn-evaluation.at](#)

Kinderschutzzentrum Graz
8010 Graz, Mandellstr. 18/II
Telefon: 0316/83 19 41
[Link zur Website](#)

Kinderschutzzentrum Liezen
8940 Liezen, Salbergweg 10
Telefon: 03612-21002
[Link zur Website](#)

Kinderschutzzentrum Oberes Murtal
8720 Knittelfeld, Gaalerstr. 2
Telefon: 03512/75 741
Zweigstelle: Bruck an der Mur
8600 Bruck/Mur, Grabenfeldstr. 12a

Kinderschutzzentrum Rettet das Kind
8160 Weiz, Florianigasse 3
Telefon: 03172/42 559
[Link zur Website](#)

Kinderschutzzentrum Rettet das Kind
8530 Deutschlandsberg, Poststr. 3
Telefon: 03462/67 47
[Link zur Website](#)

Kinderschutzzentrum Rettet das Kind
8605 Kapfenberg, Wienerstr. 60
Telefon: 03862/22 413
[Link zur Website](#)

Kinderschutzzentrum "KITZ" Leibnitz
8430 Leibnitz, Dechant-Thallerstraße 39/1
Telefon: 03452/85700
[Link zur Website](#)

Kinder- und Jugandanwaltschaft Steiermark
[Link zur Website](#)

Salzburg:**Stadt Salzburg****KOKO Familienkompetenzzentrum**

Ignaz-Harrer-Straße 38, 5020 Salzburg

Mo bis Fr von 10.00 bis 13.00 Uhr

Telefon: 0662 436 369

[Link zur Website](#)

Kids-line

Kostenlose Telefonberatung

täglich 13.00 Uhr bis 21.00 Uhr (auch an Wochenenden)

Telefon: 0800 234 123

[Link zur Website](#)

Kinderschutzzentrum**Leonhard-v.-Keutschach-Str. 4, 5020 Salzburg**

Telefon: 0662/44911

[Link zur Website](#)

Kinder- und Jugandanwaltschaft Salzburg

[Link zur Website](#)

Flachau**Verein JoJo-Kindheit im Schatten**

Beratung und Begleitung für Kinder und Jugendliche mit psychisch erkrankten Eltern oder psychisch erkrankten Geschwistern.

Tina Rossmann

Salzburger Strasse 7, 5202 Neumarkt am Wallersee

Telefon: 0662 882 252-11

[Link zur Website](#)

akzente Jugendinfo in Oberndorf

Bahnhofstraße 2, Gleis 1

Dienstag 13.00 - 16.45 Uhr

Telefon: 0662/849291-71

[Link zur Website](#)

Pinzgau**Verein JoJo-Kindheit im Schatten**

Beratung und Begleitung für Kinder und Jugendliche mit psychisch erkrankten Eltern oder psychisch erkrankten Geschwistern.

Daniela Eisenmann, Ramseiderstraße 5, 5760 Saalfelden

Telefon: 0662 882 252-11

[Link zur Website](#)

Akzente Pinzgau

Bräuschmiedsteig 5, 5700 Zell/See

Telefon: 06542/473 29, 0664/213 51 15

Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg

[Link zur Website](#)

Pongau**Verein JoJo-Kindheit im Schatten**

Beratung und Begleitung für Kinder und Jugendliche mit psychisch erkrankten Eltern oder psychisch erkrankten Geschwistern.

Alexandra Dreier, Zentrum für Entwicklungsdiagnostik im KARO 5500 Bischofshofen

Telefon: 0662 882 252-11

[Link zur Website](#)

Akzente Pongau

Alexander Ebner

Bahnhofstr. 36, 5500 Bischofshofen,

Telefon: 0664/9358104

Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg

[Link zur Website](#)

Lungau**Akzente Lungau**

Eva Maria Rauter, Kirchengasse 8, 5580 Tamsweg,

Telefon: 06474/85585, 0664/143 5581

Tennengau:**Sharing in Hallein**

Sharing bietet Psychodrama-Therapie für Jugendliche im Alter von 11 bis 18 Jahren in Gruppen von maximal 8 Personen an. Ziel ist es, den Jugendlichen Verständnis für eigene soziale Rolle zu vermitteln, außerdem sollen die Jugendlichen in der Entwicklung von sozialen Fertigkeiten im Familien-, Schul-, Arbeitsalltag unterstützt werden.

[www.kinderseelenhilfe.at](#)

Kärnten:**Caritas Kärnten – Familienberatungsstellen**

Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche

Link zum Infolder

Beratungsangebot für junge Erwachsene, Erwachsene

Link zum Infolder**PPD - Psychologisch-Psychotherapeutischer Dienst**

für Kinder, Jugendliche und Familien bietet in allen Bezirken Kärntens Hilfe und Unterstützung für Kinder und Jugendliche, die mit wichtigen Bezugspersonen Probleme haben

Link zum Infolder**Psychosoziales Zentrum und psychosoziale Dienste Kärnten**

Beratung und Unterstützung bei seelischen Krisen und bei Schwierigkeiten in Familien

Link zum Infolder**Kinderschutzzentrum Kärnten**

Kumpfgasse 20/1. Stock, 9020 Klagenfurt

Beratung oder Therapie für Kinder und Jugendliche bis zur Volljährigkeit

Link zur Website**Kinderschutzzentren Delfi**

in Villach, Wolfsberg, Hermagor

Link zur Website**Kinder- und Jugendanwaltschaft Kärnten****Link zur Website****Tirol:****Caritas Tirol - Projekt Kinderleicht**

Kinderleicht ist ein Angebot für Kinder aus Familien, in denen eine psychische Erkrankung oder Sucht zum Problem geworden ist

Link zur Website**Projekt „TakaTuka“ der Caritas**

<http://www.buendnis-depression.at/Noch-oft-uebersehen.364.0.html>

KIZ – Hilfe für Jugendliche in Not**Link zur Website**

Z6- Jugendberatung[Link zur Website](#)**Lebensberatung der Caritas**[Link zur Website](#)**Selbsthilfegruppe für erwachsene Kinder psychisch Erkrankter**

HPE Tirol - am 2. Dienstag jedes Monats, 19.00-21.00 Uhr; Innsbruck,
Karl-Schönherr-Str. 3/I, Zentrum der Gesellschaft für Psych. Gesundheit - Canisianum
Mag. Maria Fischer
Telefon: 0664/ 569 30 10
[Link zur Website](#)

Kinderschutz Tirol

Kinderschutzzentren in Innsbruck, Imst, Lienz, Wörgl

[Link zur Website](#)**Kinder- und Jugandanwaltschaft Tirol**[Link zur Website](#)**Vorarlberg:****Pro mente Vorarlberg**

pro mente Vorarlberg bietet Angehörigen von Menschen mit psychischer Erkrankung eine umfassende Einzelberatung an. Das Beratungsangebot ist auf der Website unter "Angebote" und weiter unter "ambulante Dienste" zu finden.

[Link zur Website](#)**Kinder- und Jugandanwaltschaft Vorarlberg**[Link zur Website](#)**EU-weit:**

Die im Ausbau befindliche mehrsprachige **EU Internet-Plattform "Kids Strengths - Kids in the Context of Mental Disorders"** (<http://www.strong-kids.eu/index.php?menupos=0&submenupos=0&setlang=1>) bietet fachliche Bildung und Empowerment für Lehrer/innen, Ärztinnen/Ärzte und Sozialarbeiter/innen. Von österreichischer Seite hat die Fachhochschule St. Pölten als Partner daran mitgewirkt. Die Plattform soll einerseits betroffenen Berufsgruppen als Online-Training und andererseits Kindern und Jugendlichen als erste Anlaufstelle dienen.

Allgemein ist festzuhalten, dass ein Aufbau entsprechender Projekte findet seit etwa 6 Jahren stattfindet.

Fragen 4 bis 6:

Der im Bundesministerium für Gesundheit etablierte Beirat für psychische Gesundheit arbeitete im November 2009 eine nationale Strategie zur psychischen Gesundheit aus, die auf der Homepage meines Ressorts veröffentlicht ist (http://www.bmg.gv.at/cms/home/attachments/9/1/4/CH1167/CMS1262851509545/nationale_strategie_zur_psychischen_gesundheit - fuer homepage-veroeffentlichung.pdf).

Von den darin dargestellten zentralen Aspekten einer nationalen Strategie, die in einem nächsten Schritt in Form von nationalen Aktionsplänen konkretisiert werden, sind insbesondere die nachstehend angeführten Punkte geeignet, der Problematik der extremen Belastung für Kinder psychisch Erkrankter zu begegnen:

- Psychische Gesundheit fördern und deren überragende Bedeutung hervorheben;
- Geeignete Angebote für vulnerable Lebensphasen fördern;
- Psychische Gesundheitsprobleme verhüten;
- Gegen Stigma und Diskriminierung vorgehen;
- Ein ausreichendes Angebot an kompetentem Personal für psychische Erkrankungen bereitstellen.

Eine weitere zentrale Maßnahme, die von mir zur besseren Versorgung von Kindern und Jugendlichen gesetzt wurde, ist der „Kindergesundheitsdialog“ bzw. die daraus abgeleitete Kindergesundheitsstrategie. Auch die Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Defiziten im psychosozialen Bereich war Mittelpunkt der Überlegungen.

Ein Ergebnis war die Empfehlung für ein Screening zur Erfassung der biopsychosozialen Gesundheit, um Auffälligkeiten rechtzeitig zu erkennen und gezielten Förderbedarf bereitstellen zu können.

Ein weiterer Vorschlag war, bei der Erstuntersuchung/-vorstellung des Kindes bei der Kinderärztin/beim Kinderarzt zur Erfassung von psychischen Risikofaktoren auch Eingangsfragen hinsichtlich psychosozialer Risikofaktoren/Risikofamilien (erweitert um Fragen zur Erfassung von u.a. psychischen Erkrankungen der Eltern) zu stellen. Bereits bei dieser Befragung könnten „Frühe Hilfen“ angeboten werden.

Ein Case-Management kann bei Familien eine erfolgreiche Methode sein, um die Situation der Kinder im Auge zu behalten und bei Bedarf Interventionen zu setzen. Auch der Ausbau einer bedarfsdeckenden Versorgung mit Kompetenzzentren im Aufgabenbereich „Entwicklungs- und Sozialpädiatrie“ ist von Bedeutung v.a. auch als regionales Informationsnetzwerk, als Anbieter notwendiger Fort- und Weiterbildung sowie als Drehscheibe für qualitätssichernde Maßnahmen und Qualitätskontrolle.

Die Umsetzung u.a. auch dieser Maßnahmen sowie die Entwicklung eines Konzeptes „Frühe Hilfen“ erfolgt derzeit im Zuge der Arbeiten im Rahmen der Kindergesundheitsstrategie. Unter „Frühen Hilfen“ ist ein Gesamtkonzept von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung bzw. gezielten Frühintervention in der frühen Kindheit (Schwangerschaft bis Schuleintritt) zu verstehen, das die spezifischen Lebenslagen und Ressourcen von Familien berücksichtigt und mit vielfältigen Ansätzen, Angeboten, Strukturen und Akteur/inn/en vernetzt ist.

Eine im Auftrag meines Ressorts durchgeführte Grundlagenarbeit zum Thema „Frühe Hilfen“ soll die fachlichen und strukturellen Grundlagen aufbereiten. Die Implementierung eines Systems von „Frühen Hilfen“ in Österreich soll zu einer Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheiten führen und vor allem den sozioökonomisch benachteiligten Kindern und ihren Familien zugute kommen, wodurch auch eine Verminderung der Belastungen für Kinder psychisch kranker Eltern erreicht werden soll.

Der mit der vorliegenden parlamentarischen Anfrage befasste Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass durch die soziale Krankenversicherung im Jahr 2009 das Projekt „Analyse der Versorgung psychisch Erkrankter“ beauftragt wurde. Unter Federführung des Hauptverbandes wurde gemeinsam mit der SGKK eine Ist-Analyse durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Analyse dienten als Grundlage für die Erarbeitung „Strategie Psychische Gesundheit“, die im Februar 2012 beschlossen wurde.

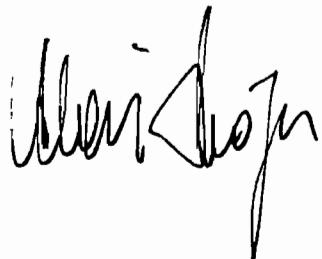
Unter dem Motto „Krankheit verhindern - Versorgung verbessern - Invalidität verringern“ sind auch durch die Krankenversicherung Maßnahmen zu entwickeln, die den rasanten Anstieg der psychischen Erkrankungen eindämmen. Der Fokus wird insbesondere auf Gruppen mit erhöhtem Risiko gelegt, zu denen auch Kinder psychisch Kranke gehören.

Erste Maßnahmen aus der Strategie wurden bereits abgeleitet und eine Struktur zur weiteren Bearbeitung der Umsetzung erarbeitet. Die einzelnen aus der Strategie abgeleiteten Maßnahmen wurden in Maßnahmenpaketen zusammengefasst. Die Beteiligung an der Bearbeitung der einzelnen Maßnahmenpakete erfolgt im Zuge von offiziellen Trägermeldungen (Nominierungen) bzw. bei Interesse an der Beteiligung durch die jeweiligen Personen selbst.

Im Maßnahmenpaket 1 „Kinder und Jugendliche“ sind folgende Maßnahmen geplant:

- Etablierung von „Frühen Hilfen“ in Kooperation mit relevanten Stakeholdern unter besonderer Berücksichtigung der psychosozialen Gesundheit (2013-2016)
- Ausbau der schulischen Gesundheitsförderung und ein verstärkter Fokus auf dem Bereich „Gesunde Psyche“ (2014)

- Kooperation mit den SV-Trägern, dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und Schulen, damit Schulen zu einem gesundheitsförderlichen Lebensumfeld werden (2013)
- Initiativen zur Evaluierung schulpsychologischer Angebote und Verstärkung dieser Konzepte (2013)
- Bestehende Angebote sichtbar machen, Bewertung und Beurteilung bestehender Angebote
- Qualitätskriterien für Angebote zur Förderung der psychischen Gesundheit erstellen
- Vorhandene Angebote bewerben und vernetzen
- Entwicklung evidenzbasierter Angebote und Module.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Michael Spindelegger".